

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

1.7.1838 (No. 180)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 180.

Sonntag, den 1. Juli

1838.

Baden.

* Karlsruhe, den 1. Juli. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin haben mit den großherzoglichen Prinzen und Prinzessinnen gestern die hiesige Residenz verlassen, um einen mehrtägigen Aufenthalt in Baden zu machen.

Breisach, 26. Juni. Die Karlsruher Zeitung hat jüngst gemeldet, daß daselbst die ersten blühenden Trauben am 17. und 19. d. M. in dem Garten u. Weinberge Ihrer Hoheiten der Herren Markgrafen von Baden gefunden wurden. Daß auch andern Orts, trotz des langen Winters und so unfreundlichen Frühjahres, die Reben wieder erwarten sich schnell erholten und gedeihen, und bei der, der Blüthezeit so günstigen Witterung nicht ohne Grund zu froher Hoffnung berechtigen, beweist die That- sache, daß Altbürgermeister Hau von hier, in seinem rüh- mlich bekannten Weinberge am Kaiserstuhle, wo die Re- ben bereits schon am 2. d. M. in voller Blüthe waren, fast erbsengroße Traubenbeeren besitzt. (F. 3.)

Baiern.

München, 26. Juni. Heute feierte die k. Ludwigs- Universität den 366sten Jahrestag ihrer Stiftung. Dem Herkommen gemäß hielt Sr. Magn. der zeitige Rektor, Medicinalrath und Prof. Dr. Weisbrod, vor einer Ver- sammlung der Professoren und Studirenden, welche auch Sr. Erz. der Staatsminister des Innern mit dem Mini- sterialrath v. Jenetti und Regierungsrath v. Braunmühl zu beehren geruhten, eine Rede, in welcher er der inneren und äußeren Zustände der Universität in diesem akademi- schen Jahre erwähnte. Da wir auf diese Rede noch ein- mal zurückzukommen gedenken, erwähnen wir nur noch des von Sr. Magn. wie von den einzelnen Fakultäten ausge- sprochenen Zeugnisses über den guten Geist, der an der hiesigen Hochschule unter den Studirenden in Bezug auf Fleiß und Sittlichkeit herrscht, so wie der Namen derjeni- gen Studirenden, welche die von den einzelnen Fakultäten gestellten Preisaufgaben gelöst haben. [Folgt die Auf- zählung.] (M. pol. 3.)

— In dem Hauptzeughause in München werden unter andern auch die von den bayerischen Truppen unter Kur- fürst Max Emanuel in den Türkenkriegen eroberten türki- schen Zelte ausgebeffert, um zu dem Lager bei Augsburg verwendet zu werden.

Kürnberg, 26. Juni. Am 23. d. M., als dem Vor- abend des Johannistages, fand die diesjährige Gedäch-

nissfeier Albrecht Dürer's an seinem Grabe auf dem St. Johanniskirchhofe statt; ein klarer, sonniger Abend hatte sich über die üppig grünenden Saatsfelder gelagert, die sinkende Sonne beleuchtete die feierliche Szene, zu der die nahe, das Ganze überragende, Königsburg den erhaben- sten Hintergrund bildete; das Grab des gefeierten Todten umgab eine große Anzahl theilnehmender Personen aller Stände, und ihre anständige Haltung, die feierliche Stille, bewiesen, daß der Ernst der nahen Stunde erfaßt und verstanden worden. (N. K.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 21. Juni. Ueber den Standpunkt der luxemburger Frage vernimmt man jetzt nichts Näheres; man zweifelt aber nicht daran, daß er seither im Wesent- lichen in Nichts verändert worden sey und mithin Deutsch- land einen Theil von Luxemburg nicht hingeben werde, ohne sicher und hinlänglich entschädigt zu seyn. Wie we- nig indessen selbst höher stehende Personen in Belgien die luxemburgische Frage vom richtigen und historischen Stand- punkt aus aufzufassen vermögen, beweist das Sendschrei- ben des Grafen Felix v. Mérode, der doch belgischer Staats- minister ist. In Deutschland dürfte man übrigens den im Interesse Belgiens geschriebenen Broschüren, die in der neuesten Zeit in Brüssel aufgetaucht sind, um so weniger Aufmerksamkeit schenken, als man einestheils die darin besprochenen Verhältnisse besser zu würdigen weiß und an- derntheils von vornherein annehmen darf, daß den meisten dieser brüsseler Broschüren eine ungemessene Parteilichkeit zum Grunde liegt. Dabei affectiren manche Belgier einen lächerlichen Haß gegen die Deutschen, der sich kaum an- ders erklären läßt, als weil sie die Holländer als ein uns- stammverwandtes Volk betrachten. — Die vom Senate ge- nehmigten Statuten der Mozartsstiftung sollen in den näch- sten Tagen ausgegeben werden. Man überläßt sich der Hoffnung, daß sie zur allgemeinen Unterstützung der Sa- che anregen werden, namentlich da in den Statuten die Aussicht zur Gründung eines musikalischen Konservatoriums eröffnet wird. Dieses Konservatorium wäre gewiß auch hier, wo so starke und zahlreiche musikalische Kräfte wirken, ganz an seiner Stelle. (Fr. Stztg.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 29. Juni. S. H. der Prinz Emil begeben sich heute in's Bad nach Baden-Baden. (Hess. Stg.)

Worms, 25. Juni. Durch Mittheilung eines Briefes

von einem jungen Manne aus unserer Umgegend, von Rio de Janeiro, d. d. 28. Januar. J., an seine Eltern geschrieben, sind wir in den Stand gesetzt, vermittlest Veröffentlichung der Schlussbemerkungen desselben die zur Auswanderung Lusttragenden über das Land aufzuklären, was ihrer im schlimmsten Falle in der neuen Welt wartet: „... Es gibt im Innern dieses Landes (Brasilien) ganze Landschaften und Dörfer mit Deutschen und meistens im Glend; es kamen neulich wieder 300 mit einem Schiff aus Hamburg an, die der Schiffskapitän einem hiesigen Handelsmanne verkaufte, und welche man gleich nach ihrer Ankunft in ein Kolonistenhaus einsperrte, und dann nach allen Seiten hin verkaufte; diese sind nun so lange Sklaven, bis sie ihr Frachtgeld ic. abverdient haben. Dieses dauert so 5 bis 6 Jahre, unterdessen ist der Vater an einem Ende, die Mutter an einem anderen, die Kinder wieder ganz zerstreut, und bis diese Zeit verflossen, ist die Hälfte gestorben und die Andern finden sich nicht wieder; auf solche Weise wird mit diesen Leuten hier verfahren. Auch der Bierbrauer hat einen Mann, eine Frau und einen kleinen Knaben gekauft auf 5 Jahre, diese sind aus Landstuhl in Rheinbaiern. Ihr könnt Euch daher schon einen Begriff machen, wie sich solche Leute, die aus ihrem Vaterland auswandern, in's Unglück stürzen. Schaudernd konnte ich Euch dieses nur mit wenig Worten anführen und gedenke, es ausführlicher bald mündlich erzählen zu können.“
(Worms. Jtg.)

N a s s a u.

Wiesbaden, 27. Juni. Die vielseitig in Anregung gebrachte Frage wegen Einmündung der Eisenbahn ist nunmehr höchsten Orts dahin entschieden worden, daß solche ihre Richtung bei der Rheinstraße dahier vorbei parallel mit der Wilhelmstraße erhalten, und dicht unterhalb des Punktes, wo diese von der frankfurter Chaussee durchschritten wird, endigen soll; der Bahnhof würde sich von da bis ohngefähr in die Gegend, wo die Luisenstraße anfängt, erstrecken. Hierdurch entstehen die wenigsten Kosten, und werden die vielen Schwierigkeiten, welche die Fortsetzung der Bahn bis an den Kurfaal dargeboten hätte, vermieden.
(S. 3.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 25. Juni. Die Studenten in Tübingen haben dem Professor Gwald bei seinem ersten Auftreten im Hörsaale ein Lebehoch gebracht. Es waren ihrer gegen 300. Keinerlei Störungen fielen vor. Einen Fackelzug dem berühmten Manne zu bringen, hatte der akademische Senat untersagt, um alles unnöthige Aufsehen zu vermeiden. Die Kollegien Gwald's sind fortwährend außerordentlich zahlreich besucht. — Noch immer erhalten sich Fleisch- und Fruchtpreise auf einer bedeutenden Höhe, und es steht nicht zu erwarten, daß hierin sobald eine Aenderung eintreten werde. Dadurch lassen sich aber die Würtemberger nicht abschrecken, des Vergnügens so viel als möglich zu genießen, und in's Bad zu reisen, so wie es sich nur irgend machen läßt. — In Urach wird eine mechanische Spinnerei und Weberei von bedeutendem Umfange und mit noch

bedeutenderem Betriebskapitale errichtet werden. Jenes äußerst gewerbsame Städtchen erhält dadurch neues Leben. Die Gründer des Etablissements sind Schweizer. (N. S.)

P r e u ß e n.

S. Berlin, 26. Juni. Vorige Woche fand im sogenannten Grünwald in unserer Nähe die Hochzeitfeier unserer ausgezeichneten Solotänzerin Schubert mit einem preussischen Regimentsarzte statt. Das Brautpaar und alle Anwesenden wurden gegen Abend auf das Freudigste durch die Ankunft Sr. Maj. des Königs überrascht, der in Person dem Brautpaar Glück zu wünschen geruhte. Das Schloß im Grünwald ist Eigenthum Sr. Maj. — Der Wollmarkt führt nicht bloß den Schafzüchtern Abnehmer zu, sondern auch den harrenden Jungfrauen u. Wittwen: so sucht ein Rittergutsbesitzer in unserer Zeitung, welcher stets „einen ächten Lebenswandel“ geführt hat, „unter ganz realen Absichten“ eine Lebensgefährtin. Höchst merkwürdigerweise sucht dieser Ritter vom ächten Lebenswandel nicht auch zugleich Vermögen, wenigstens sagt er davon nichts in seiner Annonce, und so kann es nicht fehlen, daß seine realen Absichten ihren Zweck erreichen. — J. M. die Kaiserin hatte dem jungen Manne in Fürstenstein kaum die durch die Zeitung bekannt gewordene Gnadenbezeugung für das Darlehen seines Stockes erwiesen, so brüstete sich derselbe in dem Kurfaale zu Salzbrunn damit auf eine solche Weise, daß er vom Grundherrn zur Ordnung gerufen werden mußte: so erdreistete er sich u. A. zu sagen, J. M. habe ihm ein Geschenk gemacht, welches 50,000 Rthlr. werth sey. Die unerwartete Ehre hat ihm wahrscheinlich den Kopf verdreht. — In der Nähe von Prenzlau hat sich eine merkwürdige Mordgeschichte zugetragen. Eine Förstertochter, die sich auf Zureden ihrer Eltern mit einem wohlhabenden Manne verlobt hatte, setzte unterdessen ein Verhältniß mit ihrem früheren Liebhaber fort, welches von letzterem zu Erpressungen gemißbraucht wurde, so daß er sie zwang, verschiedene Summen ihren Eltern und ihrem Verlobten zu entwenden, um den stets mit Aufdeckung des früheren Verhältnisses Drohenden zu befriedigen. Zuletzt verlangte dieser 200 Rthlr. und wiederholte auf die Weigerung der Unglücklichen seine früheren Drohungen. Das Mädchen schrieb ihm hierauf, sie werde ihm das Geld an einer bestimmten Stelle im Walde übergeben und als der Erpresser dort ankam, schoß sie ihn mit einem Pistol nieder und begab sich nach Hause. Das Pistol führte bald zu ihrer Befragung und sie gestand sogleich Alles, indem sie hinzufügte, daß es ihre Absicht gewesen sey, sich ebenfalls zu tödten, daß ihr aber das Pulver an Ort und Stelle gemangelt hätte. (Es ist mir nicht unbekannt, daß diese Geschichte bereits von dem dreigestirnten Korrespondenten der hannoverschen Zeitung erwähnt ist; allein eine völlig von dieser abweichenden Version — welche die richtige ist — bleibt eben so dem Gerichte anheimgestellt, wie das kürzlich bei Zwingenberg im Darmstädtischen vorgefallene Verbrechen). — Unser Publikum hat sich in diesem Jahre seltener Gartengenüsse zu erfreuen. Von der Hyazinthenpracht, welche ihm vor einigen Monaten die Kunstgärtner

Faust und Krause geboten, habe ich Ihnen schon berichtet; aber eine einzige Blume im f. Garten zu Charlottenburg droht alle jene Herrlichkeit in's Dunkel zu stellen; es ist dies die *Agave americana*, welche in wenigen Wochen dort blühen wird. Schon jetzt hat der Schaft eine Höhe von 17 Fuß erreicht und 6 Blütenarme angefaßt, die ihr das Ansehen eines großartigen Randelabers geben. Dies Prachtstück ist der jetzigen berliner Generation noch nicht geboten worden, denn eine „*Agave*“ im Besitze des Prinzen Albrecht f. H., welche vor einem Jahre den Blüthenchaft eben angefaßt hatte, starb ab, da man die Unvorsichtigkeit beging, sie während dieses wichtigen Prozesses anderswohin zu versetzen. — Man hört nichts mehr von der Erweiterung unseres Telegraphenwesens; bekanntlich war früher die Rede, die Linie bis Königsberg und weiter fortzusetzen. Es ist dies um so weniger zu bedauern, als unter den gegenwärtigen Umständen der Nutzen dieser Einrichtung für unsern Staat nur von untergeordneter Art ist.

Berlin, 27. Juni. S. f. H. die Kronprinzessin ist nach Fürstenstein in Schlessen von hier abgereist.

Magdeburg, 23. Juni. Der Bau der Eisenbahn von Magdeburg nach Leipzig hat auf mehreren Punkten des Kreises Wanzleben, namentlich zwischen Salbke und bei Buckau begonnen, wo mehrere 100 Arbeitsleute beschäftigt sind. Das Geschäft der Expropriation ist ohne Schwierigkeit beendigt und das, was noch auszugleichen bleibt, von keiner Erheblichkeit. (Pr. Stztg.)

Breslau, 22. Juni. Die hiesige städtische Sparkasse hat, nach einem unlängst erschienenen gedruckten Bericht über dieselbe, dem ersten seit ihren 17jährigen Bestehen, während dieser Zeit einen Kassenumsatz von mehr als 2 Millionen Thalern gemacht, der der Kommune über 40,000 Rthlr. eingebracht hat, ohne sich gewagten Geschäften dabei auszuweisen. Der Bestand der Einlagen stieg rasch bis auf 458,500 Rthlr. im Jahre 1830, verminderte sich von da an bis auf 320,200 Rthlr. im Jahre 1834, ist aber seitdem wieder im Zunehmen. Die Zinsen, welche früher mit 4½ Prz. von der Sparkasse gezahlt wurden, sind seit mehreren Jahren auf 3½ Prz. reducirt.

Königsberg, 22. Juni. Se. f. H. der Kronprinz ist gestern Abend um 10½ Uhr in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen und im kön. Schloß abgestiegen.

Danzig, 21. Juni. Die hiesigen Freiwilligen aus den Jahren 1813 — 15 feierten den Tag der Schlacht bei Belle-Alliance, am 18. d. M., auf eigenthümliche Art, indem sie sich mit ihren Söhnen von 12 — 17 Jahren an einem schönen Orte in der Nachbarschaft versammelten, wo nach einigen Anreden an die Jugend, in denen ihr die Bedeutung des Tages in der Vergangenheit und für die Gegenwart und Zukunft entwickelt wurde, Gesang und kleine militärische Uebungen unter patriotischen Hurrays mit einander abwechselten, bis am Abend unter klingendem Spiel der Heimzug angetreten wurde.

Koblenz, 26. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden sind gestern Abend um 9 Uhr hier

eingetroffen, und im Hôtel de belle vue abgestiegen. Das schöne kölnner Dampfboot „der Großherzog Leopold“ lag eben hier vor Anker. Es hatte die preussischen und badischen Flaggen aufgehißt, und begrüßte den hohen Gast, auf dessen Namen es getauft worden, mit anhaltendem Geschüßesdonner. Unter der vor dem Hotel zahlreich versammelten Volksmenge sprach sich laut die Freude aus, den stammverwandten Fürsten, den volkfreundlichen Leopold, in unserer Mitte zu sehen. Heute Morgen gegen 7 Uhr begab sich Seine königliche Hoheit mit Gefolge und dem Generalstabe nach dem Exercirplatze auf dem Fort Alexander, wo eine Parade des 29sten Regiments, dessen Chef der Großherzog ist, statt fand. Auf dem Sternplatze war das eben hier versammelte Bataillon der Gardelandwehr aufgestellt, welches im Parademarsch vor Seiner königlichen Hoheit vorbeidesselte. Nach abgehaltener Heerschau wurden die 8 Fahnen des Regiments mit klingendem Spiele in das Hotel Seiner königlichen Hoheit gebracht. Höchstselben besahen während des Tages die Merkwürdigkeiten der Stadt und die Festen, und gaben ein großes Dejeuner, zu welchem die Generalität, die Autoritäten und viele Offiziere Höchstihres Regiments eingeladen waren. Um 3 Uhr setzten Höchstselben mit dem kölnner Dampfschiff „Kronprinz von Preußen“ ihre Reise nach Köln und Holland fort. Bei der Abfahrt salutirten sämtliche Forts, Musikchöre spielten an den beiden Ufern, und ein enthusiastisches Hoch vom Ehrenbreitstein von allen Seiten begleitete den hohen Gast. (Rh. u. M. 3.)

Köln, 27. Juni. Die durch mehrere Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der apostolische Stuhl einen günstigen, die Gemüther beruhigenden, Entschluß in der erzbischöflichen Angelegenheit gefaßt habe, hat sich wirklich bestätigt; denn, sicherem Vernehmen nach ist das apostolische Breve mit landesherrlicher Genehmigung an das hiesige Domkapitel angekommen und soll, sowohl hinsichtlich der Erzdiözesanverwaltung, als des darin herrschenden veröhnlichen Geistes gegen das Domkapitel selbst, so befriedigenden Inhalts seyn, daß die desfallsige Bekanntmachung keinem Bedenken unterliegen kann und nach Erfüllung der vorschriftsmäßigen Formalitäten ohne Zweifel erfolgen wird. (Köln. 3.)

Desterreich.

Wien, 21. Juni. In der Hauptstadt Lemberg wird eine ständische Hypothekbank errichtet werden, nachdem die diesfälligen Bemühungen einiger für dieses Unternehmen sich bemühenden Personen durch die dieser Tage erfolgte allerhöchste Genehmigung mit dem besten Erfolge gekrönt worden sind. (A. 3.)

Kurhessen.

Kassel, 23. Juni. In der Sitzung der Ständeversammlung vom 22. Juni berichteten, nach vorgängigen Regierungsmittelungen durch den Landtagskommissar, die H. v. Dörnberg und v. Butlar 2. über zwei Gesuche, dann folgte die Diskussion u. ausgezeten Punkte des Finanzgesetzes, namentlich des Budgetauschusses über den Tit. XV. der Einnahmen des Voranschlags zum

Finanzgesetz. Der Antrag des Ausschusses ging dahin: die Domänaleinkünfte aus der vorhinigen hessen-rotenburgischen Quart zur Entscheidung des Bundesschiedsgerichts zu bringen, dagegen den Tit. XV (Zuschüsse der Hofdomänenkammer) in das Finanzgesetz nicht aufzunehmen. — Hr. Manns 2. schlug die Wiederaufnahme des am 3. und 10. März d. J. beschlossenen Amendements vor. Nachdem der Landtagskommissär bemerkt hatte, daß die Regierung, da sie ein früheres ähnliches Ersuchen wegen eines Kompromißgerichts abgelehnt, auch jetzt einen solchen Antrag nicht annehmen werde, ward nach dem von Hrn. Wippermann allgemeiner gefaßten Antrag des Hrn. Manns 1. beschlossen, dem Ausschusse die Sache nochmals zu überweisen. (Kassl. Allg. Ztg.)

Holland.

Amsterdam, 23. Juni. In unsern Häfen herrscht fortdauernd große Lebhaftigkeit und auch die Binnenfahrt ist recht lebhaft. Dagegen gewahrt man im Allgemeinen noch wenig Sommerreisende in unsern Hauptstädten und namentlich, aus begreiflichen Gründen, wenig Engländer. Ein Besuch in dem Seebad Scheveningen überzeugte mich, daß es dort auch noch ziemlich stille ist. — Die Börsengeschäfte werden erst nach dem bevorstehenden Ultimo wieder lebhaft werden. (D. G.)

Belgien.

Lüttich, 24. Juni. Die Zahl der in der Kohlengrube der Gesellschaft Esperance Verunglückten ist 70. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß man einen Gang verschlossen hielt, damit die frische Luft dadurch besser durch die übrigen strömen könne. Der Arbeiter, der bei dem verschlossenen Gang wachte, war nachlässig. Sein Licht zündete das darin befindliche Gas an und verursachte die Explosion. Der größte Theil der Arbeiter ist erstickt, nur wenige sind zerschmettert worden.

Großbritannien.

London, 25. Juni. Vorgestern war der Hyde-Park noch mehr als gewöhnlich zahlreich besucht. Hr. Hancock, der bekannte Erfinder oder Benützer der Dampfswagen auf den gewöhnlichen Straßen, machte einen ersten öffentlichen Versuch mit seinem neuen Dampfkarriole. Es fuhr zuerst im Schritt von der alten Gardeinfanteriekaserne (a Knightsbridge) ab, wand sich geschickt durch das Gedränge der zahllosen Fuhrwerke aller Art bis zum Park, fuhr dort durch das Mittelthor des Triumphbogens und beschrieb da auf dem freien Plage vor der Bildsäule mehrere Kreiswendungen um sich selbst; dann trieb es, dem Anscheine nach mit der größten Leichtigkeit, 3—4 Stunden um den Park und bei dem geringen Geräusch, das es machte, schienen die vielen Pferde der eleganten Equipagen u. s. w. gar nicht sehen zu werden. Es machte im Durchschnitt 12 engl. Meilen (etwa 4 St.) in der Zeitstunde. Hr. Hancock selbst lenkte sein merkwürdiges Fuhrwerk. (Chronicle.)

— Nach einer, von Hrn. Boulet Scrope angestellten, Berechnung beträgt der durchschnittliche Zuwachs der Be-

völkerung von Großbritannien und Irland 1,000 Seelen täglich! (Standard.)

— Auf dem haweweller Jahrmart lezten Montag stellte ein Mann seine Frau öffentlich zum Verkaufe aus und schlug sie — an einen Schneider um 3 Sh. 6 P. [2 fl. 6 fr.] los! (Courier.)

— Hr. Delarue, der Spielkartenfabrikant, hat ein neues Verfahren der Bereitung von Bleiweiß erfunden, und sein darauf erwirktes Privilegium um 30,000 Pf. St. [360,000 fl.] verkauft, wobei er sich noch außerdem $\frac{1}{6}$ an den sich ergebenden Profiten vorbehielt. (Observer.)

— Britisches Stangeneisen gilt gegenwärtig 9 Pf. St. 10 Sh. [114 fl.] pr. Ton = 2,000 Pfund; waleser von 8 bis zu 11 Pf. St. (Ledger.)

*O London, 25. Juni. An ausländischen Neuigkeiten sind wir heute nicht arm. Der Krieg der Franzosen gegen Mexiko scheint wohl nicht zum Ausbruch zu kommen. Es ist der Wunsch der Repräsentantenkammer zu Mexiko, daß ihre Regierung dem Weg der Ausgleichung den Vorzug gäbe. — Nun zu dem Wichtigsten. Mit dem, aus Lissabon am 20. d. abgegangenen, „Royal Tar“ erhalten wir von daher die Nachricht von am 14. d. M. vorgefallenen Austritten der ernstesten Art. Nicht allein war es, auf Anregung der Ueberbleibsel der wüthenden Republikanerkaktion und der Klubisten, auf einen allgemeinen Aufstand abgesehen, sondern es sollte selbst dem ersten Minister das Leben genommen werden. Zum Glück ist aber die bestehende Staatsgewalt Allem begegnet. Die Regierung ist durch diese versuchte Schilderhebung nur gerade um so viel stärker geworden. Merkwürdig ist es, daß die Nationalgarden wieder die revolutionäre Rolle gespielt haben, so daß jetzt das Ministerium mit vollem Rechte zur Auflösung dieser bürgerlichen Prätorianer schreiten kann und muß. Das 7. und 8. Bataillon haben selbst werththätig mitgewirkt, auch das 14., 15., 16 und 17. waren auf der Seite der Unruhestifter. Diese Bataillone sind auch bereits durch ein Dekret vom 15. d. aufgelöst. Alle Gewehre müssen abgeliefert werden, und überdies wird strenge Untersuchung gehalten, um außer der exemplarischen allgemeinen noch eine besondere Strafe ergehen zu lassen. Festgenommen wurde u. A. Quado, Kommandant der Artillerie; Mantos soll auch in Gewahrsam seyn. Dem Lionel Tavares setzt man nach. Auf den 24. wird ein neuer Aufstand prophezeit. Die Linientruppen sind für die Regierung; doch hat man noch ein Regiment kommen lassen. Weiter heißt es, daß ein Bataillon Nationalgarde, den Befehlen eines der Söhne Pinto Vieito's gemäß, sich hinter Benifica verschanzt habe.

— Nach den neuesten londoner Blättern vom 25. Juni sind die Unruhestörungen in Lissabon weit nicht von so bedenklicher Veranlassung und großer Bedeutung gewesen, als die franz. Korrespondenzen dieselben darstellten.

Frankreich.

*O Paris, 27. Juni. So beiläufig beschäftigen sich alle Tagesblätter mit dem Flugschriftenprozeß, nothgedrungen, da kein anderer wichtigerer Gegenstand auf dem Tapet ist. Als gesetzgebender Körper hat die Pairskammer gestern wenig

Eifer gezeigt, denn es war nicht einmal die gefehlich vorgeschriebene Anzahl Mitglieder im Luxemburg anwesend. Laity's Sache hingegen läßt sich die hohe Kammer angelegen seyn: Vorladungen über Vorladungen finden statt und ein jedes Verhör dauert stundenlang — Es bezogt sich die ganze pariser Welt auf's Land, in die Bäder oder nach London. Selbst die Sitzungen der Akademie bieten mehr leere, als besetzte Lehnsessel dem Blicke dar. Nur einige wenige Märtyrer der Wissenschaft halten Stand. Musard, Valentine und Julien versammeln Abends in ihren schönen Konzerten die Ueberbleibsel der schönen Welt. So dürfte es wohl bis gegen Oktober hin dauern, wenn nicht etwas Unvorhergesehenes die Ausgewanderten zurückruft. — Auf den Ausspruch der Richter über den Cleemann'schen Aktienprozeß herrscht eine allgemeine Spannung. — Die Reute, anstatt, nach dem Verwerfen des Konversionsvorschlags, in die Höhe zu gehen, zeigt vielmehr Tendenz zum Fallen. Vielleicht läßt das neue belgische Anlehen seinen Einfluß aus. Die koalirten Häuser schlagen schon seit 8 Tagen los.

Paris, 27. Juni. Mehrere Blätter widersprechen der Angabe, daß das Manuskript des Laity'schen Pamphlets von Ludwig Napoleons Hand geschrieben sey; wohl aber enthalte es zahlreiche Korrekturen und Anmerkungen von des Legtern Hand.

Spanien.

Madrid, 20. Juni. San Miguel steht mit seiner Heeresabtheilung immer in der Umgegend der Hauptstadt, während die Carlisten die Provinz beherrschen. Morrell und Cantavieja werden mit Lebensmitteln versehen. Wir sind wieder Zeuge eines zwischen den kriegsführenden Parteien herrschenden stillschweigenden Waffenstillstandes, über welchen In- und Ausländer nicht klug werden können. General Oraa flößt dem Feinde wenig Furcht ein, dieser macht sich's bequem, und drückt gar nicht an einen ihn bedrohenden Angriff. — Von Verduna aus bedrohen die Carlisten Aragonien mit einem Einfall. Wunder nimmt es, daß sie einen solchen nicht schon längst bewerkstelligt haben. — Unsere Amtszeitung die „Gaceta“ enthält heute wieder einen Aufsatz über das abzuschließende Anlehen. — Die Cortes beschäftigen sich heute mit Verwaltungsangelegenheiten; auch ist die Frage über politische Vergeben und Pressfreiheit an der Tagesordnung. — General Narvaez steht im Begriff, zu operiren. Cabrera hat einige Proklamationen erlassen.

Portugal.

*Lissabon, 19. Juni. Wieder ein Versuch, das Ministerium zu stürzen, und das im wahren Sinn des Wortes, denn ein Dolch war als Werkzeug ausersehen, zum Ziele zu gelangen. Nachdem die Königin, umgeben von den Großen des Reichs, der Frohnleichnamspromession gefolgt war, schienen alles ruhig zu seyn. Allein im Augenblick, wo die Königin den Fuß in den Hofwagen setzte, um zurückzukehren, ertönte aufrührerisches Geschrei. Nach dem Wagen des Kriegeministers wurden Steine ge-

worfen, so daß er sich in die Kirche zurückflüchten mußte. Eine Person näherte sich dem Wagen des Premierministers, und stückte einen Dolch auf ihn. Eine abgefeuerte Pistole verschreckte aber den Verwegenen. Der Vizconde Sa da Bandeira kam zeitlich genug an, um den Plebs, der ihn anhörete, im Zaume zu halten. Er wurde selbst mit Bivatrufen empfangen. Man glaubte nun alles beigelegt, da trat ein Nationalgardist herbei, und verfezte dem General einen Bajonettsch, der aber durch Ordensdekorationen aufgehalten wurde. Der in Lissabon allgemein bekannte Mordmörder wurde von Niemanden angehalten. Die Ruhe wurde bald wieder hergestellt. J. J. M. gehen vorderhand nicht nach Sintra. Handel und Wandel gehen nach wie vor fort; man ist hier an solche grausen-erregende Auftritte gewöhnt, ja man sieht selbst bald wieder einem neuen entgegen.

Schw e i z.

Zürich. In der Sitzung der naturforschenden Gesellschaft vom 18. Juni theilte Prof. Löwig das Resultat einer vorläufigen qualitativen Untersuchung der Mineralquelle zu Wildegg im K. Aargau mit, nach welcher dieselbe folgende Bestandtheile enthält: Kochsalz, nicht ganz 1 pr. St., schwefelsaures Natron, salzsaure Kalk, salzsaure Bittererde, etwas schwefelsauren Kalk, kohlen-saures Eisenorydul &c. Der merkwürdigste Bestandtheil aber ist das Jod, welches in Verbindung mit Natrium in solcher Menge vorhanden ist, daß es in dieser Beziehung die stärksten, bis jetzt bekannt gewordenen, Jodquellen, wie z. B. die Adelsheidsquelle bei München, bei weitem übertrifft. Aus einer vergleichenden Untersuchung hat sich nämlich ergeben, daß die Quantitäten des Jods in der Wildegger- und Adelsheidsquelle sich wie 10:7 verhalten. So bald dieses Wasser, welches jetzt noch aus einer bedeutenden Tiefe gepumpt werden muß, besser gefaßt ist, wird eine genaue quantitative Analyse vorgenommen und bekannt gemacht werden. Schon jetzt wird dasselbe von den Besitzern der Quelle, den Herren Gebrüder Laut zu Wildegg, mit der größten Bereitwilligkeit an diejenigen Herren Aerzte abgegeben, die es in Praxis anzuwenden wünschen. Auch im hiesigen Laboratorium ist fortwährend davon vorräthig und gratis zu beziehen. (N. 3. 3.)

Staatspapiere.

Paris, 28. Juni. 5prozent. konsol. 110 Fr. 45 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 10 Ct. Bankaktien 2620. — Kanalaktien 1250. — Röm. Anleihe 101½; belg. 103; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pass. —. Et. Germaineisenbahnaktien 920 Fr. — Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 797 Fr. 50 Ct.; linkes Ufer, 627 Fr. — Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Müllhaufener do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 29. Juni, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Bay.	Gelb.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	3	—	81 $\frac{1}{2}$
"	Banckaktien	—	—	1733
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	263
"	Partialloose do.	4	—	151
"	fl. 500 do. do.	—	—	125 $\frac{7}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 $\frac{3}{4}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 $\frac{1}{2}$
"	Prämiencheine	—	—	65
Batern	Obligationen	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	24 %
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	61 $\frac{1}{2}$
"	fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. Roths.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrals	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{1}{8}$
Spanien	Attivschulb	5	—	11 $\frac{3}{4}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 $\frac{1}{4}$
"	do. à fl. 500	—	—	78 $\frac{1}{4}$

Neueste Nachrichten.

London, 26. Juni. Zum Schlusse der gestrigen Unterhausung wurde des Lord F. Eger-ton Motion auf Verwerfung der irischen Gemeindefensverbesserungsbill mit 169 gegen 134 Stimmen verworfen, und die Bill, dem Antrag Lord J. Russell's gemäß, ein drittes Mal verlesen, somit angenommen. — Resultate, die von den ministeriellen Banken mit ungeheuerem Jubel begrüßt wurden.

— Die Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, der regierende Herzog von Sachsen-Koburg, und der Fürst von Leiningen kamen, in Begleitung der Baroness v. Späth, des Grafen Kolowrath und des Barons Alvensleben, gestern zu einem Besuche bei der Königin vom Kontinent an. Oberst Buckley empfing die hohen Gäste bei ihrer Landung, und geleitete sie nach dem Schlosse. (Courier.)

* London, 26. Juni. Ueber die in Lissabon vorgefallene Unruhen herrscht hier keine Besorgniß mehr; die portugiesischen Fonds haben sich, nachdem der Inhalt der Privatkorrespondenzen bekannt geworden, schnell wieder gebessert, obgleich der in diesem Momente herrschende Geldmangel den Effekten im Allgemeinen nicht gut zu statten kommt.

* Paris, 28. Juni. Trotz der Stille des politischen Ozeans wagen sich doch wieder einige neue Segel auf seine Oberfläche. Zwei Abend- und Morgenblätter sind nämlich im Anzuge. Das eine nennt sich „le Nou-

velliste“, erscheint in kleinem Format und beschränkt sich auf Neuigkeiten im ächten Sinne des Wortes. Die erste Nummer wird den 1. Juli ausgegeben. Das andere Journal, dessen Name noch nicht stadtkundig ist, erblickt erst mit dem Monat August das Tageslicht. Wohlfeilheit ist es, welche die Herausgeber der neuen Zeitungen bezwecken. Bisher hat in dieser Hinsicht nur der Abends erscheinende, sich des andern Tages aber in einigen kleinen Blättern zersplitternde, „Moniteur parisien“ Glück gemacht. — Der Prozeß des Laity, von dem in den Blättern nur beiläufig die Rede ist, wird auch im Allgemeinen wenig oder gar nicht beachtet. Wenn es auch nicht an Bonapartisten, wie an so vielen andern rückwärtschreitenden Parteimännern fehlt, so sind sie doch ohne allen Einfluß. Nur um jeden Vorgang und den Moment des Ueberschreitens von einer Periode zur andern genau zu beobachten, wird dem Flugschriftenprozesse eine augenblickliche Wichtigkeit geschenkt. Der Regierung kann aber der Vorwurf gemacht werden, daß sie einen geringfügigen Gegenstand aus seiner Wichtigkeit zu einer gewissen Höhe hervorgehoben hat. Von einer eigentlichen Verschwörung ist aber durchaus keine Rede, was auch der künftige Bericht über den Prozeß darüber kund geben mag.

Paris, 28. Juni. Telegraphische Depesche.

„Bayonne, 26. Juni.

„Epartero hat den Guergue am 22. auf's Haupt geschlagen und ihm 4 Kanonen abgenommen. An demselben Tage fiel Pennacerrada in seine Gewalt.“

— Saragoßa, 23. Juni. Die Brigade Rogues ist gestern nach Alcaniz aufgebrochen; die aus 3 Bataillonen bestehende des Mir besetzt Asbalatt und Hjar. Der Chef Magostera sieht mit 5.000 M. u. 500 Pferden zu Maella. Draa hat am 13. d. M. einen Streifzug nach Ghiva gemacht. Cabrera weilt zu Cherta am Ebro, damit beschäftigt, Boote zum Uebersetzen erbauen zu lassen. Graf Negri steht an der Spitze einer Befestigungsjunta. Merino steht unweit Valencia.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. NaRoT.

Auszug aus den Karlsruhe' Witterungsbeobachtungen.

29. Juni	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273. 8,72.	17,1 Gr.üb.0	D	heiter
M. 4 U.	273. 8,32.	19,3 Gr.üb.0	S	trüb
N. 12 U.	273. 9,62.	11,8 Gr.üb.0	S	trüb, Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 1. Juli: Die Räuber, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller. Herr Pauli: Franz Moor.

Dienstag, den 3. Juli: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil der Fräulein van Hasefelt: Robert der Teufel, große Oper in 5

Aufzügen, von Meyerbeer. Fräulein van Hasselt: Isabelle, zur letzten Gastrolle. Mad. Fischer: Alice. Hr. Haizinger: Robert. Hr. Draxler, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Bertram. Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot 12 fr. zu haben.

Todesanzeige.

Am 25. d. M., Morgens 3 Uhr, verschied dahier der großherzogl. Hofgerichtsrath Rüttinger, in Folge einer Magenverhärtung, wovon wir alle Verwandte und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß setzen.

Kastatt, den 28. Juni 1838.

Die Hinterbliebenen.

Sonnemikroskop.

Da die auf vorigen Freitag angekündigte letzte Vorstellung, trüber Witterung wegen, unterbleiben mußte, so finden Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Juli, die letzten Vorstellungen statt.

Rudolph Groß.



Karlsruhe. (Anerbieten.) In eine gebildete Familie könnten jetzt gleich oder auch auf's Spätsjahr einige junge Leute als Pensionäre eintreten. Billige Bedingungen, immerwährende Aussicht und Beschäftigung mit denselben kann man hier schon im Voraus zusichern. Junge Ausländer würden im Hause die beste Gelegenheit finden, das Deutsche schnell und vollkommen zu erlernen. Auf Anfragen ist die groß. Lyzeumsdirektion erdötig, nähere Auskunft zu ertheilen.

Postdienstantrag.

Ein gewandter Gehülfe des Postfaches, welcher sich mit guten Zeugnissen auszuweisen im Stande ist, wünscht im Großherzogthum entweder sogleich oder bis Monat Juli bedienstet zu werden.

Näheres erbittet man in frankirten Briefen bei dem Comtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

Nr. 8,005. Baden. (Zurückgenommene Fahndung.) Wir nehmen unser Ausschreiben vom 31. v. M., den Bogabunden Adam Bergmann betreffend, zurück, da dessen Heimath ausgemittelt ist.

Baden, den 26. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.



Pforzheim. (Bücherversteigerung.) Die Büchersammlung des verstorbenen Herrn Pfarrers Greiner in Eisingen, aus theologischen, philologischen, philosophischen und belletristischen Werken bestehend, wird

Mittwoch, den 4. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gasthaus zum goldenen Adler dahier, der Erbvertheilung wegen, versteigert.

Pforzheim, den 19. Juni 1838.

Großh. badisches Amtsrathsvorort.

Dienstherwalter:
Knaus.



Karlsruhe. (Haus zu vermieten.) In der angenehmsten Lage der Stadt ist ein ganzes Haus zu vermieten, bestehend aus einem Salon nebst 25 Zimmern, Stallung zu 10 Pferden, großen Wagenremisen und sonstigen Bequemlichkeiten. Es könnte auch theilweise mit oder ohne

Möbel abgegeben werden. Das Nähere hierüber ist in der Amalienstraße Nr. 19 zu erfragen.

Karlsruhe. (Versteigerung von Hirschgeweihen.) Dienstag, den 3. Juli d. J., früh 9 Uhr, wird auf ritterschaftlichem Bureau ein bedeutendes Quantum Edel- u. Damm-Hirschgeweihe (Abwurfstangen), so wie einige Wilddecken, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 26. Juni 1838.

Großh. bad. Hoforkamt.

J. A. des Hofm.:
Erdeimeyer.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus den Distrikten Hundsbrunnen- und Heuweg-Schlägen im großh. Hardtwald, Forstbezirks Eggenstein, werden

Freitag, den 6. Juli d. J.,

54 1/2 Klafter fortenes Prügelholz,

3 1/2 = eichenes Holz und

21,100 Stück fortene Wellen

öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und die Zusammenkunft findet früh 8 Uhr am rinthheimer Querweg auf der grabener Allee statt.

Karlsruhe, den 26. Juni 1838.

Großh. bad. Hoforkamt.

J. A. des Hofm.:
Erdeimeyer.

Nr. 6,567. Bonndorf. (Orgelbau.) Für die Kirche in Fügen soll eine neue Orgel angeschafft werden, wovon man die hierzu qualifizirten inländischen Orgelbauer mit der Aufforderung in Kenntniß setzt, ihre Dispositionen und Kostenberechnungen für eine Orgel zu 13 Stimmen im Manual und Pedal für eine Kirche von 100 Fuß Länge, 40 Fuß Breite, mit einer Höhe von 18 Fuß vom Boden der Emporkirche an, unter Angabe des approximativen Zinn- oder Metallgewichts für jede einzelne Stimme und der Mischung ihres Probezinn- und Zinnmetalls, innerhalb 4 Wochen

anher zu senden.

Bonndorf, den 31. Mai 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Paager.

Nr. 9,057. Wiesloch. (Prälustbescheid.) Die Sont gegen die Verlassenschaft des Maurermeisters, Karl Schnepf von Eichenheim betr., werden alle diejenigen Gläubiger, welche die Anmeldung ihrer Forderungen in der heutigen Liquidationstagfahrt unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wiesloch, den 13. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Faber.

Nr. 6,757. Tauberbischofsheim. (Erkenntnis.) Die zur Konkursion für das Jahr 1838 gezogenen Andreas Braun von Rülshheim, Joseph Andreas Düll von da, und Simon Schäfer von Tauberbischofsheim, welche sich auf die öffentliche Aufforderung v. 6. Jan. d. J. bis jetzt nicht gestellt haben, werden der Refraktion für schuldig erklärt, und deshalb, nach Ansicht des §. 4 des Gesetzes vom 5. Okt. 1820 und des §. 58 des Konkursionsgesetzes, in eine Strafe von 800 fl., so weit es ein Drittel ihres gegenwärtigen oder künftigen Vermögens nicht übersteigt, verurteilt und wird deren persönliche Bestrafung auf Betreten vorbehalten.

Tauberbischofsheim, den 30. Mai 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Dürrheimb.



Bruchsal. (Lehrlinggesuch.) Es wird in eine Konditorei ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre gesucht. Näheres zu erfragen bei F. P. Sutsch, Konditor in Bruchsal.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft

für den Nieder- und Mittelrhein



Täglicher Dienst

zwischen
Mainz, Biebrich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Erbgroßherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf	täglich	11 Uhr	Abends,
	= Köln	=	6½	Morgens,
	= Bonn	=	9½	=
	= Koblenz	=	6½	=
Zu Thal:	= Mainz	=	6	=
	= Koblenz	=	11½	Morgens,
	= Bonn	=	2½	Nachmittags,
	= Köln	=	4½	=

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.

In den Tariffähren mehrerer Stationen sind wesentliche Veränderungen eingetreten, worüber die Agenten nähere Auskunft erteilen.

Düsseldorf, den 22. Juni 1838.

Die Direktion.

Wagenempfehlung.

Eine nach neuer Art gefertigte vierfüßige gedeckte Kalesche, die auch als Stadtwagen zu gebrauchen den vollen Zweck hat, ein Reisewagen, ein Einspanner und eine schon gebrauchte, noch im guten Zustande befindliche, vierfüßige gedeckte Kalesche sind zu verkaufen. Für solches Arbeit wird garantiert.

F. Crellius, Sattler,
lange Straße No. 128 in Karlsruhe

Bekanntmachung.

Für die noch zu erbauenden Gebäulichkeiten zu dem Fabrikgebäude der Weberei und Spinnerei in Ettlingen werden noch 50 bis 60 Maurergesellen gesucht. Der Lohn ist täglich auf 54 kr. bis 58 kr. festgesetzt. Die hierzu Lust tragenden Maurergesellen können sich auf der Baustelle in Ettlingen bei dem Bauführer melden.

Mülheim. (Diebstahlsanzeige und Fahndung.) In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. wurden der Kaufmann Posthardt's Witwe dazier mit: erst Einbruch 700 fl. baares Geld entwendet, welches aus Kronenthalern und 12 alten topelten Louisd'or bestand. Diese letztern waren sämtlich vor der franz. Revolution unter der Regierung Ludwig XV. und XVI geprägt worden und hatten das jenen älteren Goldstücke von den

Jahren 1740 — 1770 Eigene, doch die beiden Wappen unter der Krone in runder und nicht, wie bei den spätern, in eckiger Form ausgeprägt sind.

Wir bringen diesen Diebstahl, Behufs der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit noch unentdeckten Thäter, mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bestohlene eine Belohnung von

zwei und zwanzig Gulden

demjenigen zugesichert hat, der die Entdeckung des Thäters bewirkt.

Mülheim, den 18. Juni 1838.

Großh. bad. Bezirksamt,
v. Reichlin.

Karlsruhe. (Zurücknahme der Versteigerung eines ausrangirten Pferdes vom Dragonerregiment Großherzog.) Die in den Anzeigebüchern auf Montag, den 2. Juli d. J., angezeigte Versteigerung eines ausrangirten Dienstpferdes wird hiermit zurückgenommen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1838.

Aus Auftrag:
Das Regimentsquartiermeisteramt.
Hammeß,
Rittmeister.

Mit einer Beilage.